



Informationen

Nr 4, Oktober 2007

Liebe Leserinnen und Leser,

die neue Förderperiode des Europäischen Sozialfonds ist in Hamburg ins Rollen gekommen. Wir möchten Sie über Stand und Ablauf des hierzu neu eingeführten Wettbewerbsverfahrens informieren.

Doch die Lawaetz-Stiftung denkt auch über die Grenzen Hamburgs hinaus: Wir berichten über unsere Mitwirkung an einem transnationalen, EU-finanzierten Projekt zum Thema „Aktiv gegen Zwangsheirat!“.

In dieser Ausgabe blicken wir zudem auf ein Projekt, das mit unserer Beteiligung einen weiteren Meilenstein erreicht

hat: Das Wohnprojekt Greves Garten hat nicht nur seine Einweihung gefeiert, sondern zugleich offiziell einen eigenen Straßennamen erhalten.

Zu guter letzt ziehen wir in dieser Ausgabe auch ein kurzes Resümee über unser 20. Stiftungsfest, das von über 300 Gästen einmal mehr zum regen Austausch genutzt wurde.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Lawaetz-Team

Startschuss für die ESF-Förderperiode 2007-2013 in Hamburg



Nach mehrmonatiger intensiver Vorbereitung hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) den Startschuss für die neue Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Hamburg gegeben: Im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens findet zurzeit die Auswahl arbeitsmarktorientierter Projekte statt, die über den ESF ab 2008 gefördert werden.

Informationsveranstaltung mit über 300 Teilnehmer/innen

Die in Zusammenarbeit zwischen der BWA und der Lawaetz-Stiftung durchgeführte Informationsveranstaltung am 7. September zum neuen Wettbewerbsverfahren lockte über 300 Teilnehmer/innen in die Patriotische Gesellschaft. Dr. Thomas Mirbach von der Lawaetz-Stiftung moderierte die Veranstaltung, bei der die Vertreter/innen der Abteilung Arbeitsmarktpolitik der BWA, Bernhard Proksch, Hans Nauber, Jutta Vorkoeper und Margit Heitmann Hintergründe und Ablauf des Verfahrens erläuterten.

Drei Tage später wurden insgesamt 50 Aufforderungen zur Abgabe von Projektvorschlägen im Internet veröffentlicht. Antragsteller hatten bis zum 30. September die Möglichkeit, ihre Projektideen zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen, zur Verbesserung des Humankapitals, zur Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung und der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen sowie zu transnationalen Maßnahmen bei der BWA einzureichen.

Entscheidungsablauf

Bis Ende Oktober 2007 beraten eine Vorauswahlkommission, der Behördenausschuss sowie der Begleitende Ausschuss nach festgelegten Bewertungskriterien über die Förderung einzelner Projekte. Die ausgewählten Projekte sollen zum 01.01.2008 mit ihren Aktivitäten beginnen können.

Voraussetzung für den Start ist jedoch die Genehmigung



Impressum

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung; Neumühlen 16 - 20 ■ 22763 Hamburg;
Tel.: 040 / 39 99 36-0 ■ Fax: 040/ 39 99 36-90
E-Mail: schmalriede@lawaetz.de ■ Internet: www.lawaetz.de
V. i. S. d. P.: Karin Schmalriede

Wohnprojekt Greves Garten bekommt eigenen Straßennamen □



Bezirksamtsleiter Bergedorf
Dr. Christoph Krupp



Nach der Fertigstellung der Außenanlagen des Wohnprojektes Greves Garten wurde am 14. September nicht nur die Einweihung sondern auch eine Namensänderung gebührend gefeiert: An der bis zu diesem Tag geltenden Adresse „Mohnhof 20“ enthüllte Bezirksamtsleiter Dr. Christoph Krupp mit Grußworten der Stadt den neuen Straßennamen „Greves Garten“.

Mit dem neuen Namen wird nun dem Schuhmachermeister Greve ein Denkmal gesetzt: Ende des 19. Jahrhunderts hatte dieser mitten im Herzen Bergedorfs über 5.600 Quadratmeter Gartenland zwischen Mohnhof und Wentorferstraße erworben, auf dem er acht Mehrfamilienhäuser errichten ließ.

Mit konzeptioneller Hilfe der Lawaetz-Stiftung erwarb die Greves Garten GbR mbH im Jahr 2004 das Gelände nach einem Höchstgebotsverfahren. Neben der Umsetzung eigener Wohn- und Lebenskonzepte ging es der GbR auch darum, die Gesamtanlage zu erhalten und durch Neubauten zu ergänzen. Bis zum Frühjahr 2007 wurden auf rund 5.100 Quadratmetern zwei Bestandsgebäude saniert und zwei Mehrfamilienhäuser neu erbaut.

Für die Eigentümergemeinschaft und für die Lawaetz-Stiftung als Baubetreuerin war es wichtig, die zukünftigen Mieter/innen und Eigentümer/innen an den Planungs- und Bauprozessen unmittelbar zu beteiligen. So weit es möglich war, wurden die Grundrisse individuell entwickelt und umgesetzt. Auf 2.000 Quadratmetern Wohnfläche sind nun elf Bestandswohnungen saniert sowie neun

genossenschaftliche Mietwohnungen und zwölf Eigentumswohnungen neu errichtet worden. Die Modernisierung der Altbauten erfolgte unter anderem mit einer kontrollierten Lüftungsanlage, Wärmedämmmaßnahmen sowie einem Pellet-Heizwerk für die zentrale Heizungs- und Wärmeversorgung.

Neben dem Erhalt der Altbausubstanz wurde mit dem Projekt noch ein weiteres Ziel erreicht: Der öffentliche Weg durch die Wohnanlage bleibt als rege genutzter Durchgang bestehen. Vor allem für Kinder ist er zudem eine ruhige und sichere Alternative zu den umgebenden Hauptstraßen.

Mit dem Projekt Greves Garten wurde ein sozial orientiertes Konzept der gemischten Belegung mit genossenschaftlichen Mietwohnungen und Eigentumswohnungen öffentlich gefördert und umgesetzt. Es ist zugleich ein gelungenes Beispiel dafür, dass sich hohe energetische Ansprüche mit einer denkmalgerechten Instandsetzung verbinden lassen.

Weitere Informationen:
Paul Grzelewski
040/39 99 36 - 21
grzelewski@lawaetz.de



Weitere Informationen:
Werner Jürges
040/39 99 36 - 26
juerges@lawaetz.de



des Operationellen Programms (OP) der Freien und Hansestadt Hamburg für den ESF zum Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Förderperiode 2007 - 2013. Die BWA rechnet noch in diesem Herbst mit einer Entscheidung der Europäischen Kommission.

Infos auf www.esf-hamburg.de

Für das Jahr 2008 plant die BWA weitere Ausschreibungsrunden. Aktuelle Informationen hierüber sowie

über die Förderperiode bzw. die Umsetzung des ESF in Hamburg werden auf der Internetseite www.esf-hamburg.de veröffentlicht.

Dorothee Kodra
kodra@lawaetz.de



„Aktiv gegen Zwangsheirat!“ - Neues EU-Projekt der Lawaetz-Stiftung □



(von links):

Dietrich Wersich, Staatsrat BSG; Uwe Rietz, Amtsleiter BSG;
Prof. Dr. Gaby Straßburger, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin KHSB;
Martina Felz, BSG,
Dr. Angela Icken Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen, Jugend (BMFSFJ)

Seit Anfang des Jahres ist die Lawaetz-Stiftung Partnerin in dem transnationalen Projekt „Aktiv gegen Zwangsheirat“, das aus dem Programm „Daphne“ der Europäischen Kommission finanziert wird. Die zweite



Zweite Bürgermeisterin
Birgit Schnieber-Jastram

Bürgermeisterin der Stadt Hamburg, Frau Schnieber-Jastram, eröffnete hierzu am 13.

Juni 2007 in den Räumen der Stiftung die Auftaktkonferenz. Unter der Leitung der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg (BSG) werden mit Partnern aus Wien, Stockholm, London, Den Haag und Istanbul länderübergreifende Strategien zur Bekämpfung von Zwangsheiraten entwickelt. Grundlage hierfür bilden erfolgreiche Handlungsansätze in den jeweiligen Partnerländern. Sie geben damit auch Impulse für die Weiterentwicklung der Hamburger Aktivitäten auf diesem Gebiet. Ziel des Projektes ist neben einer Sensibilisierung von Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung die Entwicklung eines europäischen Leitfadens zur Bekämpfung von Zwangsheiraten.

Dem Projekt vorausgegangen war im letzten Jahr eine Umfrage der Lawaetz-Stiftung zum Thema Zwangsheirat im Auftrag der BSG. Ziel war es, Einschätzungen über den Umfang, die Erscheinungsformen und die bereits vorhandenen Hilfen in der Stadt Hamburg zu ermitteln. Dazu wurden insgesamt 84 Hamburger Beratungseinrichtungen, Jugendämter sowie Einrichtun-

gen der Kinder- und Jugendhilfe nach ihren Einschätzungen zu Ursachen und Hintergründen von Zwangsheiraten befragt.

Im Ergebnis sind den befragten Einrichtungen im Jahr 2005 insgesamt 210 Fälle bekannt geworden, bei denen die Beratung im Zusammenhang mit einer angedrohten oder bereits erfolgten Zwangsheirat stand. Da wir davon ausgehen müssen, dass bei weitem nicht alle Betroffenen eine Beratungsstelle aufsuchen, dürfte es sich bei den 210 Beratungsfällen eher um die Spitze eines Eisberges handeln.

Die Studie kann auf der Webseite der Lawaetz-Stiftung unter <http://www.lawaetz.de/af/few/projekte.html> abgerufen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.opferschutz.hamburg.de und von:

Dr. Thomas Mirbach
040/ 39 99 36 -51
mirbach@lawaetz.de



Katrin Triebel
040/ 39 99 36 -55
triebl@lawaetz.de



Stiftungsfest 2007 □



Gäste aus Behörden, Parteien, Gewerkschaft und Wohnungsunternehmen: von Links: Willy Rickert (BSU), Dr. Jürgen Mantell, Bezirksamtsleiter Eimsbüttel; Gudrun Köncke, GAL; Uwe Grund, SPD; Wolfgang Rose, Verdi; aus der Senatskanzlei Klaus Freiherr von Lepel, Henrik Lasaar; Michel Sachs, SAGA-GWG

Weit über 300 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie dem Sozial- und Bildungsbereich besuchten am 5. September bei strahlendem Sonnenschein das 20. Stiftungsfest der Lawaetz-Stiftung.

Die Grußworte des Senates überbrachte der Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Herr Senator Axel Gedaschko. Er betonte die ausgesprochen gute Partnerschaft zwischen der Stadt und der Lawaetz-Stiftung. Dabei hob er besonders die erfolgreiche Arbeit der Stiftung im Bereich Quartiersentwicklung hervor. Dies ist ein Urteil, das uns - mit Blick auf das Fachressort des Senators - natürlich hoch erfreut.



Senator Axel Gedaschko (BSU)

Nach den Grußworten stellte die Vorstandsvorsitzende Karin Schmalriede die Tätigkeitsschwerpunkte des zurückliegenden Jahres dar und erläuterte an praktischen Beispielen die Kompetenz und Kreativität der Stiftung. Hierzu hatten alle Teams der Lawaetz-Stiftung Video- und Beamerpräsentationen vorbereitet, durch die sich die Gäste detailliert über einzelne Aufträge und Projekte informieren konnten.

Ob es dem wunderbaren Sonnenschein oder einem unglücklichen Stern geschuldet war, blieb unklar, aber der heiß erwartete Referent, Dr. Henrik Müller, sagte kurzfristig ab. Am Thema jedenfalls konnte es nicht gelegen haben. Wie lassen sich angesichts der Globalisierung sozialer Zusammenhalt und wirtschaftlich-technische Leistungsfähigkeit Deutschlands aufrechterhalten?

Dies wäre eine zentrale Fragestellung des Referenten gewesen. Bei Überlegungen hierzu hätten wir dann - so deutete Herr Müller vorab an - unter anderem einige provokative Anmerkungen zum Zustand deutscher Eliten hören können. Die Stiftung und Herr Müller überlegen jedoch, den Vortrag zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Die Gäste nutzten wie immer das Stiftungsfest zu einem intensiven Austausch bis in die Abendstunden. Mit einem Auftritt der Band Jelly Diets fand das Fest einen gelungenen musikalischen Abschluss.



Einige Mitglieder des Stiftungsrates der Lawaetz-Stiftung von Links: Inge Ott, Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, Matthias Schwark, Christoph Reuß



Karin Schmalriede
040/ 39 99 36-0
schmalriede@lawaetz.de



Geschäftsführender Vorstand der Lawaetz-Stiftung:
Karin Schmalriede, Dr. Thomas Mirbach